

Aufgeschrieben

Nr.14

Für Freunde und Förderer der DPSG im Saarland

Juni 2018

Danke, lieber Alfred, hast Deine Aufgaben erfüllt und bist nach Hause gegangen

Ende des vergangenen Jahres, am 21. Dezember ist der Gründer und Ehrenvorsitzende unseres Vereins der Freunde und Förderer der DPSG im Saarland e.V., Alfred Diwersy, im Alter von 87 Jahren nach langer schwerer Krankheit verstorben. Trotz seiner vielfältigen Tätigkeiten in Politik, Kultur und Wirtschaft war er im Herzen immer Pfadfinder geblieben. Durch die Gründung unseres Vereins im fortgeschrittenen Alter von über 80 Jahren hat er dafür Zeugnis abgelegt. Sein Anliegen war, in unserer Zeit den Kindern und Jugendlichen die Werte des Pfadfindertums: Toleranz, Freundschaft, soziales Engagement, Gemeinsinn, politisches Lernen und Weltoffenheit zu vermitteln und sie so bei ihrer Entwicklung zu eigenständigen Persönlichkeiten zu unterstützen, womit Kritikfähigkeit, Empathie und Solidarität mit allen Menschen einhergehen.



Alfred unermüdlich bei der Arbeit

Mit großem Interesse verfolgte er den Fortgang des Internationalen Entwicklungsprojektes der Pfadfinder in Kenia, wo Deutsche, Italienische und Liechtensteiner Altpfadfinder gemeinsam mit Kenianischen Pfadfindern zusammenarbeiten und dort Hilfe zur Selbsthilfe bei der einheimischen Bevölkerung leisten.

Die Vertiefung der Deutsch-Französischen Freundschaft war eines seiner Ziele, aber nicht nur, denn er bereiste die Welt, um sie besser kennen zu lernen und zu verstehen, er war Pfadfinder!

Alfred, es könnte und müsste noch so vieles über Dich gesagt werden, es würde ein Buch (das es ja gibt) füllen. Wir werden versuchen, Dein Vermächtnis weiter zu führen, ersetzen können wir Dich nicht. In unserer Trauer vereinen wir uns mit Deiner Familie und verneigen uns vor Deinem Lebenswerk.

Gut Pfad, Alfred, Du hast Dich stets bemüht, die Welt ein wenig besser zu machen und so im Sinne von Lord Robert Baden-Powell Dein Leben gelebt.

Aus unserem Archiv Chronik des Pfadfinderstammes Saarlouis-Fraulautern in der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg

Durch einen glücklichen Zufall kam unser Archiv Ende des Jahres 2017 in den Besitz der oben genannten Chronik, die sich lückenlos mit der Entwicklung des Fraulauterner Stammes von 1948 bis 1976 beschäftigt und alle wichtigen Ereignisse während dieses Zeitraums festhält.



Einband der Chronik Vorderseite

Hochinteressant ist wie es zu der Gründung des Stammes kam: „Angeregt durch die Lektüre der Spurbücher trafen sich im Oktober 1948 einige Jungen unter Leitung von Heinz Ziegler zu einer ersten Besprechung. Aus dieser Begegnung entwickelte sich dann der Stamm Hl. Dreifaltigkeit Saarlouis – Fraulautern.“

(Die Spurbücher kamen aus dem Spurbuchverlag Colmar im Elsass und einige davon handelten von den Abenteuern französischer Pfadfinder aus Paris auf Fahrten in den Schulferien zu Stammeslagern in der französischen Provinz, wie z. B. „Der Goldene Armreif, Prinz Erik oder Das Alte Posthaus)

So kurz nach dem Kriegsende wollten die Jungen ähnliche Abenteuer erleben und machten sich bereits 1949 noch zu Fuß mit amerikanischen Heereszelten auf zu einem Lager am Litermont bei Nalbach.

Liebe Leser schaut doch in eure Ablagen und Regale oder fragt ehemalige Pfadfinderfreunde, ob sich noch weitere Chroniken oder Fahrtenbücher anderer Stämme im Saarland finden lassen, die wir gerne als Kopien oder Originale in unser Archiv einstellen möchten.

Besondere Ehrungen für Hans Enzinger (Enzo)

Anlässlich der Feiern zum Jubiläum „50 Jahre Verband Deutscher Altpfadfindergilden (VDAPG)“ im Sachsenhain bei Verden an der Aller wurden unserem Vorsitzenden für seine langjährigen ehrenamtlichen Tätigkeiten als Geschäftsführer im VDAPG und seinen Einsatz für das „Harambee“ Projekt in Kenia besondere Ehrungen zuteil. Der 1. Vorsitzende des VDAPG – Helmut Reitberger – dankte ihm für seine Einsatzbereitschaft und seine Zuverlässigkeit über viele Jahre und überreichte ihm die Ehrennadel des VDAPG mit Urkunde.



v.l. Cathrin Stange stv. Vorsitzend VDAPG, Helmut Reitberger Vors VDAPG. und Hans bei der Ehrung.

Für sein unermüdliches Engagement für das Pfadfinderprojekt in Kenia überreichte ihm darüber hinaus die Präsidentin der Subregion Zentraleuropa – Teresa Tarkowska-Dudek – die Goldene Ehrennadel der Subregion.

Wir sind stolz, einen solchen Vorsitzenden zu haben, und gratulieren unserem „Enzo“ ganz herzlich zu diesen Auszeichnungen und verbinden damit die Hoffnung, dass er noch lange Lust verspürt, seine ihm verbliebenen Ehrenämter mit Tatkraft und Freude auszuüben.

Das Friedenslicht von Bethlehem 2017

Unter dem Motto: „Auf dem Weg zum Frieden“ wurde auch im vergangenen Jahr das Friedenslicht in der Geburtsgrötte Christi in Bethlehem entzündet und mit dem Flugzeug nach Wien gebracht. Dort wurde es von Pfadfindern und Altpfadfindern aus rund 40 Ländern abgeholt und in die jeweiligen Heimatländer zur Ausendung verbracht.



Sonja und Harald Ney von F + F Saarland bei der Übergabe des Friedenslichts in Hargarten

Zum 14. Mal sind Pfadfinder und Altpfadfinder aus Saarlouis-Roden und Homburg mit dem Auto nach Wien gefahren und haben das Friedenslicht ins Saarland gebracht. Am 3. Adventssonntag erfolgte die Ausendung in der Kirche Maria Himmelfahrt in Roden und anlässlich eines vorweihnachtlichen Elterntags der Philosophie AG an der Grundschule „Sonnenfeld“ in Homburg. Ebenfalls noch am gleichen Sonntag wurde das Licht von F + F Mitgliedern nach Beckingen - Hargarten überbracht und in der dortigen Annakapelle im Rahmen einer vorweihnachtlichen Adventsfeier an die in großer Zahl teilnehmende Einwohnerschaft verteilt. Während der folgenden Woche brannte das Licht in einer wetterfesten Laterne vor der Kapelle, so dass sich jeder, wenn er wollte es noch weiterhin nach Hause holen konnte. Zum 2. Mal fand in dem deutsch-französischen Grenzort Leidingen die besondere Friedensfeier statt. Deutsche Pfadfinder brachten das Licht in die Kirche von Deutsch Leidingen. Von dort wurde es in Prozession an die Grenzstraße zu Französisch-Leiding gebracht und den Französischen Pfadfindern übergeben; sodann zogen alle nach Abspielen der

Nationalhymnen in die Kirche Ste. Jeanne d'Arc von Leiding, wo eine gemeinsame Messe gefeiert wurde. Nach der Messe konnte jeder sich das Friedenslicht mit nach Hause nehmen.



Bei der Übergabe des Friedenslichtes in Leidingen

Auch in diesem Jahr kommt das Friedenslicht aus Bethlehem am Samstag vor dem 3. Advent, diesmal nach Linz und wird von den Pfadfindern abgeholt. Das Motto in diesem Jahr lautet: „Frieden braucht Vielfalt, zusammen für eine tolerante Gesellschaft!“

Grundschule Sonnenfeld 66424 Homburg
Romani Parvi Homburgenses
Sophokles - der Philosophenclub
Schirmherrschaft: Bürgermeister Klaus Roth

Seit nunmehr vier Jahren bestehen gute Kontakte zwischen den F+F-Saarland und der GS Sonnenfeld in Homburg. Dabei engagieren sich die F+F nicht im Unterrichtsgeschehen der Schule, sondern unterstützen das freiwillige Angebot der Arbeitsgemeinschaften. In zwei AG's der Schule fördern die F+F ideell und materiell die Arbeit.

Zunächst engagierten sich die F+F in der Latein-AG "Romani parvi homburgenses", was übersetzt 'Kleine Homburger Römer' bedeutet. Der Vorstand hat in der Vergangenheit Anschauungsmaterial gestiftet und sich auch vor Ort über die Arbeit der AG informiert. Gerne erinnern sich die Vorstandsmitglieder an den leckeren Obstsalat, der nur aus Früchten angerichtet wurde, die die Römer vor 2000 Jahren in unsere Heimat brachten. Überrascht waren sie, dass bei ihrem Besuch auch der saarländische Europaminister Stephan Toscani mit dabei war und sich über das muntere Treiben in der AG informierte.



Ziel der Latein-AG war und ist nicht Werbung für das Schulfach am Gymnasium. Vielmehr soll die lateinisch-römische Kultur als Kernbaustein einer europäischen Identität interessierten Kindern nahe gebracht werden. Wir Altpfadfinder wissen um die Bedeutung der verbindenden Klammer dieser gemeinsamen friedensstiftenden Identität in Europa. Die Internationalität ist schließlich der zentrale Baustein des Pfadfindertums.

Schon einmal wurde in AUFGESCHRIEBEN über unser Engagement berichtet: Damals wurde ein Unterrichtsprojekt zur europäischen Buchkultur "Von der antiken Papyrusrolle bis Gutenberg" durchgeführt, das von einem weiteren Mitglied der F+F-Saarland geleitet wurde. Abschluss bildete ein Besuch in der Bibliothek des Priesterseminars in Trier und in der bibliophilen Schatzkammer der Trierer Stadtbibliothek, wo die Schülerinnen und Schüler die Bücher aus nächster Nähe bestaunen durften, die sie vorher als Bildvorgaben sahen. Mit Unterstützung der F+F-Saarland konnten alle Teilnehmer an der Exkursion teilnehmen, darunter auch ein junger syrischer Kriegsflüchtling.



Die Kinder der LATEIN A:G

Der AG-Unterricht wurde ergänzt durch Exkursionen in die alten Römerstädte Mainz, Trier, Köln und Xanten. Vor Ort war man immer auf intensiver römisch-lateinischer Spurensuche. Zeitweise beteiligten sich mehr als 30 Schülerinnen und Schüler bei den Romani parvi homburgenses. Interessant ist die Beobachtung, dass viele Kinder mit Migrationshintergrund sehr engagiert mitgearbeitet haben, obwohl ihre Sprachbeherrschung nicht immer perfekt war.

Ihre Unterrichtsergebnisse präsentierten die Teilnehmer im Juni dieses Jahres in einer sehr gut besuchten lateinischen Soiree ihren Mitschülern und Eltern. Die erfolgreiche Arbeit fußt nicht zuletzt auf der guten Kooperation mit Prof. Dr. Riemer und seiner Mitarbeiterin Frau Dr. Vasiloudi vom Lehrstuhl für Klassische Philologie der Universität in Saarbrücken.

Aktuell erforschen die Romani parvi homburgenses, wie sich die lateinische Sprache zur Muttersprache von fünf europäischen Sprachen entwickelte und die beiden

germanischen Sprachen Deutsch und Englisch nachhaltig beeinflusste. So lernen sie nebenher ihre ersten französischen, italienischen und englischen Wörter.

Aus den vielen Fragen und Nachfragen der Latein-AG entwickelte sich der Gedanke, eine AG-Philosophie zu konzipieren und anzubieten. Nach einem intensiven Gedankenaustausch mit Domdekan Dr. Kohl aus Speyer wurde ein Konzept erarbeitet und seit Beginn dieses Schuljahres treffen sich wöchentlich 18 Schülerinnen und Schüler im "Sophokles - dem Philosophenclub".

Zunächst mussten die griechischen Wörter "philos" und "sophia" untersucht werden. Dabei war es nicht ganz einfach zu erklären, was "sophia=Weisheit" eigentlich bedeutet und welche andere Wörter gebraucht werden könnten.

Anhand des indonesischen Märchens vom "Weißen Kantschil" konnten wichtige Inhaltsbausteine zum Begriff "Weisheit" erarbeitet werden. Was die Schülerinnen und Schüler bisher für sich erfahren haben: Philosophen wollen nicht wissen - sie wollen ganz genau wissen. Deshalb stellen sie wie der große griechische Philosoph Sokrates immer neue Fragen, um so viele Informationen zu erhalten, die besser zu einer zufriedenstellenden Antwort führen.

Philosophie in der Grundschule ist vielleicht im Saarland etwas Ungewöhnliches. In fünf Bundesländern gibt es bereits einen Grundschullehrplan für das Fach Philosophie. Mit Kindern wird immer wieder im Kindergarten philosophiert. Ebenso wird auch im Religionsunterricht situativ philosophiert.

Im Philosophenclub kann ohne Lehrplanzwang über die Fragen nachgedacht werden, die die Schülerinnen und Schüler interessieren. Der Untertitel der Philosophie-AG lautet: "Selber denken macht schlau". Ein interessanter Gedanke, der sich auch im pädagogischen Handlungsansatz der Pfadfinderbewegung wiederfindet: Selbst hinter die Dinge schauen, Fragen stellen und Antworten, im Sinne des obengenannten Mottos suchen.

Wohin die philosophische Reise führt, ist zurzeit nicht abzusehen. Eigenes Denken kann zwar angeregt, aber nicht zielorientiert beeinflusst werden. Die Reise hat nun begonnen und sie verspricht abwechslungsreich und spannend zu werden. Am Ende des Schuljahres können sicherlich interessante Ergebnisse präsentiert werden. Die F+F-Saarland wird die Reise verfolgen

und hilfreich zur Seite stehen. Bei der Präsentation wird sie dann auch dabei sein.

Die Kontakte zwischen der GS Sonnenfeld in Homburg und den F+F-Saarland entwickelten sich, weil die AG-Leitung aus den Reihen der F+F-Saarland kommt. Sie sind ehrenamtlich bei den F+F-Saarland aktiv und waren ehemalige Leitungskräfte. Ihre praktischen Erfahrungen erleichterten auch die Exkursionen, die nach Pfadfinderart organisiert wurden. Bürgermeister Klaus Roth als Schirmherr ist selbst ehemaliger Georgspfadfinder und hat bisher auf Anfrage die F+F-Saarland immer zuverlässig unterstützt.

Die F+F-Saarland danken der Schulleitung, dass sie interessierten Schülerinnen und Schülern Gelegenheit bietet, sich altersgemäß mit dem europäischen Identitätsgedanken auseinanderzusetzen und dabei lernen können, dass die "pax romana" heute genauso wichtig ist wie vor 2000 Jahren. Wenn sie jetzt Kindern erlaubt, eigenes Denken (Suchen, Fragen und Überlegen) einzuüben, dann kann sie auf die Unterstützung der Philosophie-AG durch die F+F-Saarland vertrauen.

Bundesversammlung der F + F der DPSG 2018

Ende April fand die Bundesversammlung der F + F der DPSG in der Erzabtei St. Ottilien, etwa 40 km von München entfernt, statt. Neben einer Fülle von Tagesordnungs- und Diskussionspunkten ging es bei der Tagung in der Hauptsache darum, die Bestrebungen der DPSG, den bisher unabhängigen Verband bei sich zu integrieren, zu diskutieren. Nach vielen und heißen Wortbeiträgen konnte keine Entscheidung getroffen werden. Die weitere Entwicklung muss abgewartet werden. Wir als F + F Saarland sind gegen eine solche Eingliederung und werden unsere Haltung entsprechend vertreten.



FuF Vorstand v.l. Alexander Michel (Schatzmeister), Dr. Siegfried Riedieger 1. Vors. Robert, Seifert Schriftf.

Die Benediktinerabtei St. Ottilien besteht seit etwa 100 Jahren vor den Toren von München und ist ein Ort der inneren Einkehr. Trotz ihres erst relativ kurzen Bestehens hat die Abtei bereits eine aufrüttelnde Geschichte. Gegen Ende des II. Weltkriegs stand ein Güterzug, in dem hunderte jüdischer KZ-Gefangene zusammengepfercht waren, in Schwabhausen neben einem Militärtransport der Wehrmacht und wartete auf die Weiterfahrt nach Dachau. Amerikanische Jagdbomber griffen den Militärzug an und trafen natürlich auch den KZ-Zug. Dort starben 150 Gefangene und es gab hunderte von Verletzten, die sich mit weiteren Überlebenden in das Kloster St. Ottilien flüchteten. Da das Kloster seit 1941 als Militärkrankenhaus der Wehrmacht diente, die Wehrmachtsangehörigen einschließlich der SS-Bewacher vor den Amerikanern geflohen waren, konnte mehr als 500 verletzten jüdischen Häftlingen geholfen werden, die so den Holocaust überlebt haben. Bis 1948 gab es im katholischen Kloster ein jüdisches Gemeindeleben, so dass dort bereits 1946 der Talmud in hebräischer Sprache gedruckt werden konnte.

34. Treffen der Region West des VDPAG unter dem Motto „Legendäres Luxemburg“

Das war eine Freude als sich die Mitglieder des VDPAG Region Westdeutschland in diesem Jahr wieder sahen. 42 Freundinnen und Freunde aus den Gilden, darunter eine große Gruppe der F + F im Saarland, trafen sich am 17. April vor dem Hotel „Zum Mühlengarten“ im an der Grenze zu Luxemburg gelegenen Weindorf Nittel an der Mosel zum 34. Regionaltreffen.



Kloster mit Kirche Clervaux

Das Treffen stand für 3 Tage unter dem Motto: „Legendäres Luxemburg“, auf Vorschlag unserer Luxemburger Altpfadfinderfreundinnen und -freunde vom Verband der „Letzeburger Guiden un Scouten“. Ginette, Josée und Lucienne mit ihren Ehemännern hatten sich mit der Vorbereitung viel Mühe gemacht und dafür ein herzliches Dankeschön.

Direkt nach Ankunft und Begrüßung stiegen alle in den komfortablen Bus, den die Gruppe aus Saarlouis gechartert hatte und ab ging es ins nördliche Luxemburg. Ziel dieses ersten Tages war die von Wäldern und Hügeln umgebene, in den Ardennen gelegene Stadt Clervaux. Dort angekommen, machte sich die Gruppe auf zur Besichtigung der Benediktinerabtei St. Mauritius und St. Maurus. Eine Führung brachte den aufmerksam Lauschenden die Geschichte des Klosters näher, das von französischen Benediktinern von der Loire im 19. Jahrhundert gegründet wurde. Anschließend ging es zum Chateau de Clervaux, einer beeindruckenden und beliebten Sehenswürdigkeit in der Stadt. Von dort blickte man auch auf die schöne Altstadt. Sehr geschmackvoll renoviert, präsentierte sich das Schloss dem Besucher. Das Chateau beherbergt eine Ausstellung von 22 Modellen der Schlösser und Burgen Luxemburgs, ein Museum der Ardennenoffensive und die Dauer-Ausstellung „Family of Man“ mit Fotos des Luxemburger Fotografen Edward Steichen. Letztere war am Ausflugstag geschlossen und konnte leider nicht besichtigt werden.



Chateau de Clervaux

Informiert mit viel Geschichte und Geschichten sowie besten Eindrücken und nach einem Bummel durch die malerische Altstadt von Clervaux, traten alle die Rückfahrt zum Hotel an. Einen kurzen Blick konnten Interessierte dann noch bei einem kleinen Stopp auf das Chateau Burscheid erhaschen. Der eindrucksvolle erste Reisetag endete mit einem guten gemeinsamen Abendessen, reger Unterhaltung und Lieder singen mit Gitarrenbegleitung.

Der 2. Tag der Fahrt startete nach dem Frühstück und der von Wato gestalteten, gewohnten Morgenrunde mit einer Führung durch die Hauptstadt Luxemburg, die seit vielen Jahren zum UNESCO-WELTKULTURERBE gehört.



Die schwarze Madonna in der Kirche St. Jean

Mit einer Gästeführerin ging es zunächst zur Besichtigung der Kirche St. Jean (Hl. Johannes) im Stadtgrund. Dort steht die Muttergottes in Not, die „schwarze Muttergottes“. Leider konnten wir nicht in die Kathedrale gehen, da diese wegen der Vorbereitungsarbeiten für die Oktave – Pilgerzeit zur Maria, Trösterin der Betrübten geschlossen war. Unser Stadtrundgang führte durch die Fußgängerzone zum Regierungsviertel und dem großherzoglichen Palais. Der Weg führte uns weiter zur Kirche St. Michael, einer der ältesten Kirchen der Stadt Luxemburg.



Blick vom Bockfelsen

Nach der Besichtigung war etwas Zeit, um vom „schönsten Balkon Europas“ (Corniche) in der Oberstadt die Aussicht auf die Unter-Stadt zu genießen. Beindruckend, der saganumwobene Bockfelsen und die während der vergangenen Jahrhunderte angelegten Kasematten. Eine lebendige, quirlige Stadt, in der viele Kulturen friedlich miteinander leben. Die folgende Fahrt mit dem „Bähnli“ (Pétrusse Express) durch die verschiedenen Quartiere, vorbei an historischen Stätten der Stadt, machte den vielfältigen Eindruck für alle komplett.

Doch dieser Tag bot allen „Pfadis“ noch ein weiteres Highlight: die Luxemburger Pfadfinderfreunde und -freundinnen luden ein zum Keltenhaus im Native Village Neihaischen, dem Pfadfinderzentrum von Luxemburg. Der Anblick bei Ankunft im Camp, ließ jedes Pfadfinderherz höher schlagen ob der unerschöpflichen Möglichkeiten, die hier besonders junge Pfadfinder vorfinden. Im einzigartigen Keltenhaus, das im Eigenbau errichtet wurde, brannten zwei Feuerstellen, die die Lebensweise in und mit der Natur vergangener Epochen anschaulich machten. Hier hatten sich die Luxemburger Freundinnen und Freunde mit großem Engagement angestrengt, um ihren Gästen einen rundum gelungenen Nachmittag zu gestalten. Im inzwischen etwas „rußgeschwängerten“ halbdunklen Innenraum stand eine schmackhafte und kräftige Gemüsesuppe, die „Bounenschlupp“, ein Luxemburger Nationalgericht, zur Stärkung bereit. Es fehlte auch nicht an Kaffee und den von unseren Luxemburgern selbst gebackenen legendären Waffeln, einer luxemburgischen Köstlichkeit, wie unisono bestätigt wurde. Wein und Wasser löschten den Durst und gaben Kraft beim Gang über das Gelände, das an vielen Stellen die kreativen Seiten des Pfadfindertums nacherleben ließ.



Besuch bei den Luxemburger Pfadfindern im Keltenhaus

Und nicht zu vergessen, die Ausstellung gesammelter Kräuter und deren Verwendung, die zwei keltisch gekleidete Pfadfinderfrauen zur großen Freude aller spannend darboten. Da durften „Kräuterschnäpschen“ gekostet und deren Zusammensetzung erraten werden sowie ganz persönliche Kräutermischungen für einen Badesatz zusammengestellt und mitgenommen werden. Natürlich durfte auch das gemeinsame Liedersingen nicht fehlen, an dem sich fast alle gerne und „stimmgewaltig“ beteiligten. Mit großem Applaus und ebenso großem Dank an die Initiatoren und ihre Helferinnen verabschiedete sich die Gruppe und trat die Rückfahrt an.

Auch der zweite Tag der Tour endete mit einem köstlichen gemeinsamen Essen und Singen in gemütlicher Runde im Hotel „Zum Mühlengarten“.

Der dritte und letzte Tag begann mit dem angekündigten Ausflug in die „Kleine Luxemburger Schweiz“. Auf die Morgenrunde musste aus Zeitgründen leider verzichtet werden. Es ging zum letzten Ziel, dem Chateau Belfort in Beaufort im Grand-Duché du Luxemburg. Dort erfuhren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer viel Interessantes über die Geschichte des Schlosses mit der Burgruine, ihre verschiedenen Baustile sowie über die letzten Bewohner des Schlosses



Chateau Belfort

Wieder war ein beeindruckendes Ensemble mittelalterlicher Schlossbaukunst zu bewundern. Nicht nur die Baustile des Schlosses wurden erklärt, auch die ehemalige Brennerei und Stallungen, in denen die Besucher u.a. noch drei Gespanne (Kutsche, Landauer und Kufenkutsche) sowie altes Arbeitsgerät bestaunen konnten. Auch die Wohnräume der letzten Eigentümer des Schlosses, die, weil ohne Nachkommen, das ganze Ensemble nach dem Tod der letzten Besitzerin 2012



dem Staat Luxemburg vermachten, waren sehenswert. Heute noch werden im Schloss Liköre gebrannt und verkauft. Die Brände sind Naturprodukte ohne chemische Zusätze. Das bekannteste Erzeugnis ist der

Cassero, ein Likör aus schwarzen Johannisbeeren zu dessen Verkostung alle eingeladen waren.



St. Willibrod Basilika in Echternach

Den Abschluss des dritten Tages bildete nach der Fahrt durch das wildromantische Müllertal der Besuch des durch die Springprozession bekannten Echternach, der ältesten Stadt Luxemburgs in der luxemburgischen Schweiz gelegen. Der Fluss Sauer, an dem die Stadt liegt, bildet die Grenze zwischen Luxemburg und Deutschland. Zu sehen gab es hier im Museum für das ehemalige Skriptorium den „Codex Aureus Epechtaniensis“ (die vier Evangelien in kunstvoller Handschrift) und die St. Willibrod Basilika, eine Kirche mit schlichtem Innenraum, der ohne abzulenken zur Andacht einlädt. Einzigen „Schmuck“ bilden die sehr kunstvoll gestalteten Fenster. Doch des Schauens auf der ganzen Reise inzwischen „müde“, nutzten viele Pfadis auch einfach nur die Möglichkeit in den verwinkelten Gassen der Altstadt in Muße einen Kaffee, ein Eis oder nur auf einer Bank sitzend, die Sonne zu genießen.

Mit einem Gala Menü im Hotel und dem Schlusskreis auf der Wiese des Hotels ging das 34. Regionaltreffen der Altpfadfinder der Region Westdeutschland zu Ende. Nach großer Verabschiedungstour, einem noch größeren persönlichen Dankeschön an die Luxemburger Pfadfinderfreundinnen und -freunde und dem Versprechen, das nächste Mal - beim 35. Treffen -

vielleicht im Raum Seligenstadt – wieder mit dabei zu sein, traten alle die Heimreise an.

Besuch des Pfadfinderprojektes „Harambee“ in Nyandiwa/Kenia

Im Februar dieses Jahres machte sich eine siebenköpfige Gruppe aus den Gilden des VDAPG und der Freunde und Förderer der DPSG (F+F) im Saarland auf, um das IKSDP Projekt (International Kenyan Scout Development Project) am Victoriasee auf zu suchen und sich vom Fortschritt der Entwicklungsarbeiten einen Eindruck zu verschaffen. Nach einer abenteuerlichen – auch strapaziösen – Anreise wurden die Gruppe im IKSDP Zentrum herzlich begrüßt und über die derzeitige Situation informiert.

Da es sich ja nicht um eine Touristenreise handelte, packten alle in den verschiedenen Bereichen mit an. Ein wichtiges Vorhaben konnte in der Zeit des Aufenthaltes umgesetzt werden: Konstruktion und Bau einer Schaukel für den Kindergarten. Mit Hilfe einheimischer Handwerker gelang der Aufbau der viel bewunderten Schaukel. Bezahlt wurde die Kinderschaukel mit gespendeten Geldern aus der Rodener Bevölkerung.



Die Altpfadfinderguppe in Nairobi v. L.

Ralf Jaeger (Hamburg) Dominik Kiefer (Saarl. Roden) Naina Ehwein (Saarl. Picard) Werner Adam (Saarlouis) Ole Holz (Frankfurt) Andy Siekmann (Seligenstadt) Claudia Siekmann (Seligenstadt) Hans Enzinger (Saarl. Roden)

Die Gruppe legte großen Wert darauf, mit einheimischen Leuten in Kontakt zu kommen. So wurde bei jeder Gelegenheit das Dorf Nyandiwa aufgesucht und bei einer Cola mit den Leuten über ihre Sorgen und Nöte gesprochen. Bei einem dieser Besuche bedankte sich der Ältestenrat und der Bürgermeister für die andauernde Hilfe der Pfadfinder aus Deutschland. Afrika

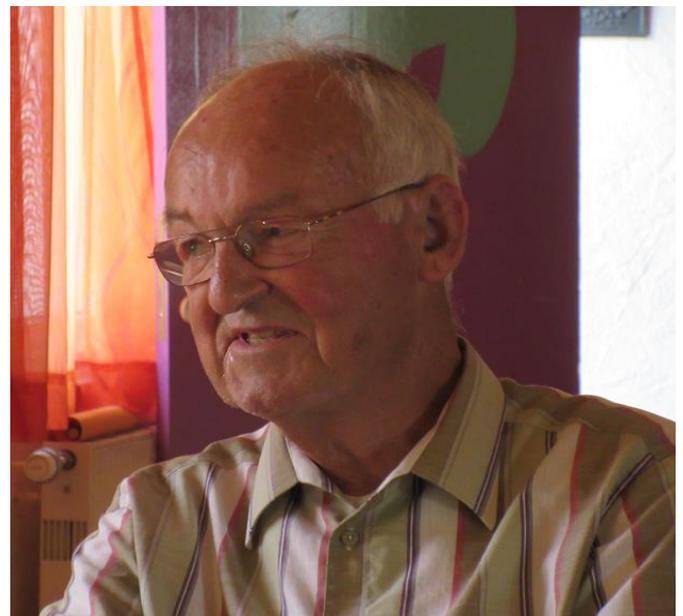
braucht unsere Hilfe, aber nicht in Form von Almosen, sondern zur Selbsthilfe. Diese Art der Unterstützung veranlasst die Menschen, im Land zu bleiben und Aufbauarbeit zu leisten, anstatt sich auf den Weg ins vermeintlich „gelobte Land Europa“ zu machen.

Bisher wurden ein gut besuchtes Lehrerseminar mit Wohnhäusern für die Lehrer und Studenten, das einzige Sportgelände im Umkreis von 250 km, eine Versammlungshalle, Ackerbau und Viehhaltung zur Selbstversorgung, Krankenstation und ganz wichtig – eine Wasserleitung für sauberes Trinkwasser angelegt. Es bleibt noch viel zu tun, aber die bisher erzielten Erfolge lassen auf eine weitere gute Entwicklung in der Zukunft hoffen.

Mit vielen neuen, aber auch nachdenklich stimmenden Eindrücken, machte sich die Gruppe wieder auf die Heimreise. Ein Abstecher zu der Grabstätte von Lord Robert Baden – Powell und seiner Frau Olave auf dem Friedhof der St. Peters Church in Nyeri/Kenia rundete diese Reise ab. Nachzutragen bleibt, dass alle Teilnehmer sämtliche Fahrt- und Aufenthaltskosten selbst getragen haben. Spenden für die weiteren Ausbauarbeiten, die ausschließlich von einheimischen Handwerkern durchgeführt werden, bleiben weiterhin notwendig und kommen zu 100 % in Nyandiwa an.

Artur Scherer gestorben

Für immer verabschieden mussten wir uns von Artur, der im April nach langer Krankheit verstorben ist. Er war seit seiner Kinderzeit mit der Pfadfinderidee eng verbunden und lange Jahre die Seele des DPSG Stammes in St. Ingbert-Rohrbach. Für sein Engagement erhielt er die selten verliehene Georgsmedaille. Seit Gründung im Jahre 2011 war er Mitglied der F+F Saarland



Artur, wir vermissen Dich und halten Dich in bleibender Erinnerung. Gut Pfad!

St. Georgstag in Homburg-Jägersburg

Am 2. Juni traf sich eine größere Gruppe von F + F am Zeltgelände der Pfadfinderschaft Jägersburg, dem „Hergottshübel“. Der Platz besteht aus drei Zeltwiesen, alle mit den nötigen Sanitäreinrichtungen und Kochstellen ausgestattet. Der Platz war voll belegt und so konnten die Teilnehmer während der Führung durch den Leiter des Geländes sich einen guten Eindruck über das heutige Pfadfinderleben verschaffen. Bei manchem kam die Erinnerung an die Zeltlager im Netzbachtal in den fünfziger Jahren wieder, die noch von großer Einfachheit geprägt waren.



Ein Teil unserer Mitglieder bei der Georgsfeier

Georgstag Folge leisten wird, um die Verbundenheit zur Idee des Pfadfindertums zu bekunden. Im Anschluss trafen sich alle im Jägersburger Pfarrzentrum St. Josef bei Kaffee und Kuchen, wobei es wie immer viel zu erzählen gab. Patrick Trautmann hielt im Anschluss einen sehr interessanten Vortrag, unterstützt mit Lichtbildern, über die 111jährige Geschichte der Pfadfinder und Pfadfinderinnen. Ausführlich ging er auf die sozialen und politischen Verhältnisse Ende des 19. Jahrhunderts und Anfang des 20. Jahrhunderts ein, die Lord Robert Baden – Powell veranlassten, sich mit der Bildung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen zu beschäftigen, was ihn schließlich bewog die Pfadfinderbewegung ins Leben zu rufen.

Im Anschluss zeigte Lutz Kettenring noch seine wunderschöne Diaschau von der letzten Fahrt der Region West des VDAPG unter dem Motto „Legendäres Luxemburg“, an der auch eine große Gruppe von Mitgliedern des F + F Saarland teilgenommen hat

.Leider war es nicht gelungen, einen Zelebranten für die Georgsmesse zu finden, so dass lediglich das Pfadfindergebete gemeinsam gesprochen wurde.

Werner Trautmann bleibt für seine Organisation des Georgstages zu danken. Der Gesamtvorstand wünscht sich, dass im nächsten Jahr eine noch größere Mitgliederzahl seiner Einladung zum Georgstag Folge leisten wird, um die Verbundenheit zur Idee des Pfadfindertums zu bekunden.

Bitte vormerken: Unsere Mitgliederversammlung mit Grillabend findet am 29. August 2018 ab 16.00 Uhr im Pfadfinderheim Roden, Donatusstr. 34a statt. Gesonderte Einladungen erfolgen noch rechtzeitig.

Wir bitten um zahlreiche Teilnahme.

Fahrdienst, Abholung von zu Hause kann arrangiert werden.

Ich möchte Mitglied im Verein der Freunde und Förderer der DPSG im Saarland werden.

Ich _____ war _____ Pfadfinder/in _____ in: _____ von _____ bis _____

Name: _____ Vorname _____

: _____ Geb. Datum _____

Strasse: _____ Hausnummer : _____

PLZ: _____ Wohnort : _____

TEL: _____

Fax: _____

E- Mail: _____

Ich bitte um nähere Informationen

Ich bitte um Übersendung des Beitrittsformulars
Bitte ausgefüllt an die unten angegebene Redaktion von Aufgeschrieben senden

Wir wünschen euch und euren Familien einen schönen Sommer und Gesundheit für alle mit einem herzlichen Gut Pfad

Harald Ney und Hans Enzinger

Texte und Textredaktion: Harald Ney

Gestaltung: Hans Enzinger

Fotos: Karin Lambrecht, Lutz Kettenring

Impressum

Aufgeschrieben ist das Organ des Vereins der „Freunde und Förderer der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg im Saarland e.V.“

Redaktion: Hans Enzinger, Saarwellingerstr. 163, 66740 Saarlouis

E-Mail h.enzo@t-online.de

Harald Ney Auf der Stecken 5, 66701 Erbringen

E-Mail ney.sh@t-online.de

Der Verein ist eingetragen im Vereinsregister Registerblatt VR 1515

und vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt unter dem Az.020/140/